

„Heile-Euro-Welt Show“, wie lange noch?

Es wird uns eine Rettungsshow für den Euro vorgeführt

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2012-04-04

Das Jahr 2011 haben Euro und Finanzsystem gerade noch einmal überlebt. Seitdem spielt man uns eine Rettungsshow aus Gelddrucken, Markt-Manipulationen und Propaganda vor. Sogar die Griechenland-Pleite hat das System so überlebt. Allerdings dürfte die Euro-Krise bald wieder kommen, denn diesmal ist Spanien dran. Der Artikel macht eine Abschätzung, wann wir uns wieder auf „Krisenzeiten“ einstellen müssen

Griechenland ist pleite, na und?

Mein letzter grosser Artikel [„Griechenland-Pleite, was nun?“](#) ging auf die Griechenland-Pleite im März 2012 ein. Eigentlich ist nicht viel passiert, ausser, dass einige Banken massive Verluste durch abzuschreibende Griechenland-Anleihen und getriggerte CDS zugeben mussten. Zugedeckt wurde das durch die beiden LTRO Monster-Gelddrucke der EZB und einige staatliche Bailouts, so etwa für die Bad Bank der Kommunalkredit in Österreich. Diese „Bank“ hielt sowohl Griechen-Bonds, als auch versicherte sie solche per CDS (Credit Default Swap), wie dumm kann man nur sein?



Allerdings ist die Griechenland-Tragödie noch nicht zu Ende, denn bald wird ein Schuldenschnitt auch bei den Anleihen nach internationalem Recht fällig. Auch dort werden CDS triggern.

Ausserdem gibt es das politische Risiko mit den Neuwahlen in einigen Wochen in Griechenland. Dabei werden links- und rechtsextreme Parteien an die Macht kommen. Eine Totalentschuldung durch Zahlungsverweigerung (Debt Repudiation) mit Ausstieg aus dem Euro ist dann sehr wahrscheinlich. Die neue Drachme ist ja bereits seit 2011 gedruckt und ausgabefertig.

Alles ist super, schöne heile Welt

Das wird uns derzeit vorgespielt, nachdem im November und Dezember 2011 die Banken, Euro-Südstaaten und der Euro fast untergegangen wären. Es ist eine Show, die uns vorgespielt wird. Siehe auch meinen letzten Marktkommentar: [„Die „Heile Welt“ Show“](#) und mein letztes Interview mit Biallo.at: [„Sieben Fragen an: Walter K. Eichelburg“](#).



Was hier abläuft, ist eine PsyOp (Psychological Operation), wie sie sonst das Militär zur Beeinflussung des Feindes macht. Hier ist der „Feind“ eindeutig: die Zweifler am Papiergeldsystem, besonders dem Euro und zwar vom kleinen Sparer aufwärts bis zum grossen Fondmanager. Man möchte ihnen vorspielen, „alles ist in Ordnung“, die Ersparnisse sind sicher, der Euro lebt ewig, etc. Damit sie ja nicht flüchten, denn das wäre der Untergang des Systems.

Aus diesen Komponenten besteht diese Operation:

- a) **Rettung jeder Bank und jedes Staates:**
Bei Griechenland konnte man das nicht machen, denn es wäre zu offensichtlich Manipulation gewesen. Aber die Banken und Staaten rettet man mit den LTRO-Monster-Eurodrucken im Dezember und Februar. Eine Billion Euro wurden ausgeschüttet.
- b) **Hebung der Aktienkurse:**
Darüber wird dauernd berichtet, besonders die Aktien-Indizes. So haben laut Insider-Infos etwa in Deutschland 4 grosse Banken den DAX wieder auf über 7000 gehoben. Das Publikum zieht sich dagegen vom Aktienmarkt zurück, wie man an den Börsenumsätzen schön sieht: [„Börsen-März-Bilanz: Frankfurt minus 23 Prozent, Wien minus 52“](#). Also eine klare Manipulation, mit dem LTRO-Geld aus der EZB. Offenbar mit spezifischem Auftrag. Denn stark fallende Aktienkurse beunruhigen die Öffentlichkeit wegen der intensiven Berichterstattung enorm. Daher gibt es etwa in den USA seit 1987 das Plunge Protection Team (PPT).
- c) **Gold- und Silberpreise drücken:**
Seit Beginn der neuerlichen Finanzkrise im August 2011 drückt man ständig auf die Preise für „echtes Geld“. Damit ja niemand auf die Idee kommt, dort hineinzuflüchten. Trotzdem passiert es und kann deswegen den Goldpreis kaum unter \$1600/oz drücken. Verschiedene Zentralbanken (sogar die von UK und Schweden sollen heimlich Gold kaufen) und Grossinvestoren kaufen das Gold immer auf, wenn der Preis gedrückt wird. Aber auf Fondmanager, etwa von Pensionsfonds und die Kleinanleger macht es mächtig Eindruck. So ist etwa bei manchen deutschen Edelmetall-Händlern die Nachfrage im Februar und März 2012 im Gegensatz zum Rekordmonat Dezember 2011, wo alle berechnete Angst um ihr Geld hatten, massivst eingebrochen. Das ist ein Beweis dafür, dass die Operation wirkt.
- d) **Neue „Euro-Rettungsschirme“ basteln:**
Das ist eine Spezialität der EU-Politiker. Immer grössere Fonds wie EFSF und ESM werden aufgelegt, beim letzten Treffen der Finanzminister musste es unbedingt eine Billion sein: [„Wir rechnen den Euro, bis er passt“](#), [„Euro-Zone schummelt sich "Brandmauer" zurecht“](#). Die „Billion“ hat man erst erreicht, indem man in US-Dollar rechnete. Die Finanzmärkte interessiert das ohnehin nicht mehr, die freuen sich nur mehr über das Gelddrucken: [„Zweifel an der Wirkungskraft des ESM“](#). Diese Rettungsschirme sind daher mehr in Richtung Öffentlichkeit und Sparer gerichtet. Eines ist klar: sobald die riesigen Haftungen in EFSF und ESM schlagend werden, werden diese widerrufen, denn kein Staat wird das seinen Steuerzahlern zumuten wollen.
- e) **Propaganda machen:**
Der grosse Zampano der Eurogruppe, Jean-Claude Juncker aus Luxemburg, hat wieder

einmal eine Aussage über die Lebensdauer des Euro gemacht: „[Euro wird ewig existieren](#)“. Zumindest sollte der Euro nach seiner Aussage länger leben als er selbst. Das ja sogar noch bescheiden, im Vergleich zu diesem Lügner: „[Theo Waigel: Euro hält wie einst der Denar noch 400 Jahre](#)“ Die grosse, in Finanzdingen unwissende Masse kann man damit sicher noch beeindrucken.

Die Show wirkt:

Zumindest seit Februar 2012 wirkt die Heile-Welt-Show. Die Meldungen über Bank Runs und Crack-Up-Booms in Deutschland sind verschwunden. Ebenso gibt es keine Meldungen mehr, dass Italiener ihr Geld durch Träger über die Berge in die Schweiz tragen lassen. Das heisst aber nicht, dass es nicht stattfindet.

Hier aus hartgeld.com (<http://www.hartgeld.com/Aus-Gold-und-Silber-Land.html>):

Ein deutscher EM-Händler zur aktuellen Umsatzentwicklung:

Was ich feststelle ist eine gewisse Abstumpfung. Es regt sich ja fast keiner mehr auf, wenn der Rettungsschirm mal kurz verdoppelt wird. Käufer sind derzeit vor allem bestehende Kunden oder Anleger, die Ihre EM-Investments aufstocken. Anfänger fehlen derzeit und nur wenn die kommen, belebt sich das Geschäft auch wieder. Ich denke, es hat seinen Grund, warum der Rettungsschirm erhöht wird, da ist was im Busch...

Die wichtigste Aussage: "die Anfänger fehlen derzeit". Das heisst, diejenigen, die sich vor der nächsten Krise, die bald kommen wird, retten müssten, wurden von der Heile Welt Propaganda komplett benebelt. Sie glauben wieder an den Euro. Manche Händler haben im Vergleich zu Dezember 2011, wo das System fast untergegangen wäre, bis zu 85% Umsatzeinbruch. Damals haben die Ängstlichen die Händler gestürmt. Warum jetzt nicht mehr, das „System“ ist nicht besser geworden? Nur die Psychologie der Masse hat sich geändert: wird zurück zur Ruhe. Um das geht es dabei.



Die Kapitalflucht läuft aber trotzdem weiter. Ersichtlich an den Target2-Salden der Euro-Zentralbanken untereinander. Hier die positiven Salden: „[Target2 Saldo der BUBA explodiert im Februar um +48,915 Mrd. Euro](#)“, „[Finnland: neuer Rekord beim positiven Target2 Saldo](#)“. Das Kapital der institutionellen Anleger flüchtet immer noch in die „sicheren“ AAA-Staaten Deutschland und Finnland, sowie Luxemburg.

Hier einige negative Salden: „[Target2 Saldo Frankreichs steigt auf -113,666 Mrd. Euro](#)“, „[Spanien: negativer Target2 Saldo zieht im Februar um 20,956 Mrd. Euro an](#)“. Auch Italien und Österreich sind stark negativ.

Diese Salden sollten im Normalfall bei Null, sein, da Zahlungsbilanzdefizite durch Kredite der Banken ausgeglichen wurden. Jetzt nicht mehr: „[Target-2-Schulden explodieren: Immer höhere Risiken für Deutschland](#)“. Sie

sind ein Indikator für den Systemstress in Europa, genauso wie die enormen Einlagen von Banken bei der EZB. Der Interbanken-Markt ist immer noch fast tot. Also keine „Normalisierung“, die Öffentlichkeit versteht diese Dinge aber nicht.

„Heil“ ist die Euro-Welt wirklich nicht, nur in der Propaganda ist sie es. Und bei den Markt-Manipulationen bei Goldpreis, Zinsen, Aktien, Bonds. Gelöst wurde kein einziges Problem.

Der spanische Bulle wird die „Heile Welt“ zerstören:

Neben Griechenland gibt es in der Eurozone noch zwei weitere, absolute Krisenfälle: Portugal und Spanien. Portugal ist klein, wird aber auch einen Schuldenschnitt brauchen.

Die wirkliche Gefahr geht derzeit von Spanien mit seiner geplatzten Immobilienblase, den daher maroden Banken und der Riesen-Arbeitslosigkeit aus.

Zero Hedge hat absolut recht mit seiner Einschätzung, dass Spanien das nächste Griechenland wird: „[Next Up Spain: OpenEurope Looks At Spanish Banks' Underprovisioned 20% In Toxic Loans](#)“. Ainen Bailout der Banken kann sich der spanische Staat nicht leisten. Die bankrotten Regionen, die kaum mehr Rechnungen bezahlen, noch weniger.

Man kann es auch so nennen: „[Spaniens Regierung bleibt "kein Raum für Fehler"](#)“:

Die spanische Regierung hat ein drakonisches Sparpaket durchgesetzt. Doch das ist nicht ohne Risiko. Getrieben von den Märkten muss Wirtschaftsminister de Guindos steigende Staatsschulden zugeben. Spanien ist das neue Griechenland



Der Teufelskreis nach Unten ist im Gang. Je mehr gespart wird, umso mehr brechen Wirtschaft und Steuereinnahmen ein, umso mehr steigen die Sozialausgaben. Dann kommt der Staatsbankrott, wir haben es bei GR gesehen. Nur, diesmal geht der Euro mit - sobald die Kapitalflucht aus Spanien richtig anläuft. Die 7% Zinsen von 2011 sind noch gar nichts, bei GR gingen sie auf über 1000%.

Aus den letzten Meldungen ist ersichtlich, dass Spanien eindeutig im Untergang ist. Die Regierung versucht verzweifelt zu sparen, um die Märkte vom Bondverkauf abzuhalten, dieser beschleunigt sich aber trotzdem. Bald wird die Frage auftauchen: wie soll ein Spanien in der Depression die Schulden zurückzahlen. Dann geht die Fluchtpanik los.

Spanien kann die Schulden nicht zurückzahlen, das wird immer offensichtlicher. Es ist das, was institutionelle

Investoren richtig hassen, da es ihre Jobs gefährdet. Missgriffe wie bei Griechenland (zu lange mit dem Abverkauf der Anleihen warten) wird man sicher nicht mehr machen wollen.

Es geht schon los: „[Schlechte Auktion: Zinsen für spanische Staatsanleihen steigen wieder](#)“. Die Bond-Auktion am 4.4. ist schiefgegangen, nicht alles ging weg. Eine Panikflucht aus Aktien, Anleihen des Zentralstaates sowie von Regionen, Kommunen und Banken ist nur mehr eine Frage der Zeit.

Auch die LTRO-Monsterdrucke der EZB versagen inzwischen bei Spanien und Italien: die Banken haben damit Staatsanleihen dieser Staaten gekauft, jetzt sind die Kurse gesunken und die Banken mit diesen Yield Carry Trades unter Wasser: „[Italian Banks Underwater On LTRO2 After Just One Month](#)“. Ein Panik-Abverkauf auch aus diesem Grund dürfte bald kommen.

Es bleiben nur mehr 2 Optionen:

- a) Spanien und Italien aufgeben → Euro- & Systemcrash
- b) Die EZB kauft diese Staatsanleihen direkt, das ist aber eigentlich verboten

Dazu kommt noch, dass, falls die Flucht aus Spanien und Italien gleich aus dem Euro rausgeht, dieser wegen der grossen Volumina crasht. Der Euro sinkt zum Dollar ohnehin wieder, die Zinsen deutscher Staatsanleihen sinken wieder: die Flucht hat begonnen.

Der politische Faktor in Frankreich:

Dieser Kernstaat des Euro ist seit dem Verlust des AAA-Rating bei S&P auch schon ein Kapitalflucht-Staat geworden, der stark negative Target2-Saldo zeigt es.

Am 22. April 2012 findet der 1. Wahlgang zur Präsidentenwahl statt, am 6. Mai der 2. Wahlgang. Präsident Sarkozy möchte unbedingt wiedergewählt werden, ist aber im Volk total verhasst. Der sozialistische Gegenkandidat Hollande macht im Wahlkampf mit einer richtig linken Politik auf sich aufmerksam. Sein noch linkerer Konkurrent Melenchon holt massiv auf. Sollte einer der Beiden Präsident werden, wird die Kapitalflucht aus Frankreich keine Grenzen kennen. Es ist bereits aus der vom ebenfalls linken Präsidenten Mitterrand aus den 1980er Jahren bekannt: Kapitalflucht, Devisenkontrollen, Währungskrise. Damals war es der Franc, heute würde es den Euro erwischen. Sollte Melenchon in die Stichwahl kommen, ist die Panikflucht bereits nach dem 1. Wahlgang zu erwarten.

Ein wesentlicher Grund für die derzeit abgehaltene „Heile Welt Show“ ist sicher diese Präsidentenwahl. Man kann annehmen, dass Sarkozy eine beträchtliche Menge französisches Gold für die dabei notwendige Goldpreisdrückung opfert.

Dazu kommt noch, dass auch in den USA im November Präsidentenwahlen sind. Präsident Obama möchte auch wiedergewählt werden und toleriert daher keinen neuen Krieg und schon gar keinen Crash. Ob das gelingt? Wir erinnern uns: auch Jimmy Carter wollte 1980 wiedergewählt werden und hat dazu 1979 Fort Knox räumen lassen. Am Ende musste er die Zinsen doch hochlassen und aus war es mit der Wiederwahl.

Auch in Deutschland gibt es einen politischen Faktor:

Die Bundesbank möchte bereits seit 2010 aus dem Euro raus, wird aber nicht gelassen. Sobald aber die Inflation zu stark wird und die Deutschen daher aus dem Euro flüchten, oder falls die Haftungen aus der Euro-Rettung schlagend werden, wird Deutschland aus dem Euro aussteigen. Das selbe gilt bei einem Euro-Crash.

Der Einbruch der Realwirtschaft:

Weltweit bricht die Wirtschaft jetzt ein: von China bis zur Eurozone. China kämpft mit einer eigenen Immobilien- und Kreditkrise. Ausserdem brechen die Exporte, besonders in die EU-Südstaaten ein. Das Schattenbanken-System ist zusammengebrochen, eine Kapitalflucht aus China hat bekommen. Der wirkliche Crash wird sich nicht mehr lange aufhalten lassen.

„Die Krise ist vorbei“
Die Nachrichten
Portugal: PKW-Neuzulassungen im März mit -49,2%
Spanien: Target2 Saldo im Februar mit -211,425 Mrd. Euro
In Griechenland werden kaum Autos verkauft
Spanischer Automarkt bricht ein: Deutsche Hersteller besorgt
Spanien: neues Hoch bei den Arbeitslosenzahlen
Deutschland: 11.000 Schlecker-Mitarbeiter müssen gehen.
BEI DIESEN NACHRICHTEN ERKENNT MAN SOFORT,
JA DIE KRISE IST VORBEI!

Das erinnert alles an Herbst 2008, wo auch ein solcher Einbruch weltweit entstand. Nur diesmal werden Konjunkturpakete der Staaten nicht mehr möglich sein, weil alle Staaten aus Angst vor dem Bond-Abverkauf sparen müssen.

Das ist alles zusätzlich zur Krise im Finanzsystem. Auch Deutschland, wo eigentlich

noch „Milch und Honig“ fließen, betrifft es schon: [„Industrie: Starke Rückgänge von Bestellungen aus der Eurozone“](#). Nicht nur die Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgütern geht wegen der Depression in den Südstaaten zurück, auch können viele Kunden in Spanien oder Griechenland nicht mehr bezahlen, etwa bei Medikamenten.

Hier noch einige Artikel zur Finanzsituation: [„Eine Nummer zu groß: Europäische Bankenkrise wird alles unter sich begraben“](#), [„You Ain't Seen Nothing Yet - Part One“](#), [„Richard Russell - Hang on to Gold, Massive Collapse Coming“](#).

Der Finanzkollaps wird alleine schon durch die weltweit einbrechende Realwirtschaft einmal kommen müssen, denn die Kreditausfälle werden immer mehr.

Wie lange ist die „Heile Welt Show“ noch durchzuhalten?

Klarerweise hat sich an den Problemen überhaupt nichts geändert. Aber wie in jedem Kondratieff-Winter werden die Schulden abgebaut und ein neues, auf Gold basierendes Geldsystem wird kommen. Das „System“ kann es vielleicht noch etwas verzögern.

Politisch gesehen, aus französischer Sarkozy-Sicht einmal bis zum 2. Wahlgang der Präsidentenwahlen dort. Aus US-Obama-Sicht klarerweise bis zur Präsidentenwahl im November 2012.

Allerdings wird sich jetzt die Spanienkrise massiv verschärfen. Die Medien werden bald wieder voll von „Krise“ und nicht „Heiler Welt“ sein. Die Sparer werden wieder um das Ersparte zittern, die Finanzmärkte wieder aus den Südstaaten und dem Euro flüchten, diesmal hoffentlich in Gold. Die Durststrecke der Edelmetallhändler dürfte bald zu Ende sein und die Kunden wieder deren Läden stürmen. Der Goldpreis wird dann auch wieder steigen müssen.

Wann es wirklich zum schon lange vorausgesagten, grossen Crash kommt, kann man leider nicht genau sagen. 2011 wäre er mehrmals fast passiert. Dass das Jahr 2012 ohne diesen Crash vorbeigeht, wird immer unwahrscheinlicher. Nicht vergessen: Finanzkrisen kommen immer in Schüben. Und einmal schlagen sie durch.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2012 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.